

Monatsgedichte

Das Thema der achten Runde: Verwehrttes Glück
[Bis zum 21. Februar können Sie Ihren lyrischen Text posten]
→ Monatsgedicht für 8. März 2012



© james72/ www.sxc.hu

Wie viele Ohren der Seele hören das Alter?
Hören die Einsamkeit. Diese einzige, diese allerletzte Freiheit
wurde zerschlagen. Als sie versunken lauschten
auf jenem Gipfel des Glücks
den tiefsten Tiefen riesiger Gewächse
[...]

Zheng Danyi*

Am 23. Januar hat mit dem Neumond das Jahr des Drachen begonnen. Ein Glücksjahr ist also angesagt, gilt der Drache im Chinesischen doch als gutes Omen. Was aber macht das Glück aus? Es mag der schnell auf solche Frage genannte Wohlstand und Erfolg sein, die Gesundheit und Liebe dazu. Nur – in dieser achten Runde der Monatsgedichte steht ein anderes Glück im Brennpunkt.

Wie zeigt sich Glück, wenn es seine eigenen Wege gehen will? Wenn es Gedankenfreiheit und uneingeschränkte Meinungsäußerung im Sinn hat? Wenn die Vorstellung von Glück weder dem „Mainstream“ noch politischer Vorschrift entspricht?

Was spiegeln daher Gedichte – nicht nur – chinesischer Dissidenten wider, welche Hoffnung auf Glück ist in den Texten aus Guantanamo zu hören, wofür kämpf(t)en die Mütter auf der Plaza de Mayo, wofür setzen die Demonstranten in der arabischen Welt ihr Leben aufs Spiel?

Posten Sie für die achte Runde ein politisches Gedicht, in dem Sie – ob tagesaktuell oder schon Geschichte – die Perspektive bislang „verwehrtten Glücks“ vermitteln. Sie haben bis zum 21. Februar Zeit.

Alice Grünfelder – www.literaturfelder.com – übernimmt die Jury für das neue Monatsgedicht. Sie studierte nach einer Buchhändlerlehre Sinologie und Germanistik, lebte längere Zeit in Asien und China und schloss 1995 ihr Studium mit einer Arbeit über neuere tibetische Literatur ab.

Als Lektorin beim Unionsverlag in Zürich betreute Alice Grünfelder u.a. das Projekt Türkische Bibliothek. Sie gehörte dem Team im Haus der Kulturen der Welt, Berlin, an, organisierte und moderierte mehrfach Veranstaltungen in Deutschland und der Schweiz.

Alice Grünfelder hat zahlreiche Publikationen über Asien herausgegeben, Literatur, so auch das Gedicht von Zheng Danyi oben, aus dem Chinesischen übersetzt. Sie leitet Workshops rund um das Thema Schreiben und unterrichtet Sprache & Kommunikation.

Schließlich bringt die in Zürich lebende Literaturvermittlerin auch Erfahrung als Jurorin mit. Sie ist Jurymitglied beim Hilde-Domin-Preis und dem Tibet Festival. Ein ausführliches Porträt Alice Grünfelders finden Sie auch hier <http://das-portraet.de/?p=456>

* Aus: Wings of Summer, Gedichte 2003 (Sixfingerpress)

Das Gedicht von Zheng Danyi, der, 1963 in Sichuan/China geboren, in Hongkong/China lebt und arbeitet, lesen Sie in voller Länge unter www.lyrikwelt.de/gedichte/danyig3.htm

Die Übersetzung aus dem Chinesischen stammt von Alice Grünfelder.

Wenn Sie neu zum Projekt Monatsgedichte dazu stoßen möchten, finden Sie die ausführlichen Informationen und Anmeldedetails unter www.unternehmen-lyrik.de/projekte/monatsgedichte. Das Förderprojekt dient dem Namensaufbau und der Vernetzung von Autor/innen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Projekt Monatsgedichte © Michaela Didyk – www.unternehmen-lyrik.de